

Husumer Nachrichten 18.05.2017

# Ohne Glasfaser kein schnelles Internet

Bei einem Infoabend des Eiderstedter Forums ging es um die digitale Zukunft der Halbinsel / Viele Teilnehmer kritisierten derzeitige Versorgung

**TETENBÜLL** Dass es mit der Internet-Versorgung auf Eiderstedt hapert, wurde an diesem Abend im Tetenbüller Theatrium sehr deutlich: Auf die Frage von Amtsdirektor Herbert Lorenzen, wer sich gut mit schnellem Internet versorgt fühlt, hoben sich nur wenige Arme. Denn es steht in den ländlichen Gebieten Eiderstedts schlecht um den Anschluss ans weltweite Netz. Die Übertragungsraten sind zu schwach, die Leitungen schnell überlastet. Michael Weineck aus Tetenbüll beispielsweise muss sich sogar mit nur 328 Kilobit begnügen, wie er berichtete. Angesichts der Datenmengen heutzutage ist das Ziel der Landesregierung 50 Mbit für jeden Anschluss, um Schleswig-Holstein wettbewerbsfähig zu halten. Da liegen Welten zwischen.

Das Eiderstedter Forum hatte zu diesem Infoabend eingeladen. Moderiert wurde er von Beate Leibbrandt. Ziel war es, die Bevölkerung über die Möglichkeiten zur Versorgung mit schnellem Internet aufzuklären. Nach Einschätzung des Forums, einem Zusammenschluss engagierter Bürger, die sich um Zukunftsthemen Gedanken machen, geistern zu viele Gerüchte und Falschinformationen durch die Bevölkerung. Um Licht ins Dunkel zu bringen, waren Vertreter des Breitband-Zweckverbands Südliches Nordfriesland (BZSNF), der Bürger-Breitband-Netzgesellschaft (BBNG) und der Telekom eingeladen. Es sind die Akteure bei diesem Thema auf Eiderstedt. Sie stellten ihre Ausrichtung vor und standen den zahlreichen Teilnehmern Rede und Antwort. Außerdem saß auch Richard Krause, Leiter des Breitband-Kompetenzzentrums SH, auf dem Podium. Es berät und unterstützt beim Ausbau des flächendeckenden Glasfasernetzes im Land.

Ganz deutlich wurde an diesem Abend: Ohne Zweckverband und BBNG wird es im ländlichen Raum Eiderstedts kein schnelles Internet geben. Denn die Vertreter der Telekom, Heike Stöffel und Günter Meier, der wegen Stau auf der Autobahn erst später eintraf, betonten, dass die Telekom nicht jede kleine Ecke mit Glasfaser ausbauen kann, sondern es nur dort machen werde, wo es wirtschaftlich ist, wie in Garding und St. Peter-Ording. Ihre Technik für den Ausbau ist das Vectoring: Bis zu einem Verteilerkasten liegt Glasfaser, von dort führt ein Kupferkabel weiter zum Haus. Mit der Entfernung vom Kasten nimmt allerdings die Übertragungsrate ab. Vectoring gilt daher nur als Übergangslösung. Richard Krause, Ute Gabriel-Boucsein, Geschäftsführerin der BBNG, und die Vertreter des Zweckverbands machten deutlich, dass Glasfaser bis ins Haus erheblich mehr Leistung biete. Eine Leistung, die in Zukunft unverzichtbar sein werde, wie Krause betonte, sowohl für Schüler für die Hausarbeiten, für ältere Menschen, die auf medizinische Betreuung angewiesen sind und fürs Onlinebanking, aber auch für Gewerbebetreibende und den Tourismus. Denn die Urlauber erwarten schnelles Internet, betonte Krause.

Die BBNG wurde von den Ämtern Viöl, Nordsee-Treene, Eiderstedt sowie den Städten Husum, Tönning und Friedrichstadt gegründet – mit dem Ziel: 100 Prozent Glasfaserversorgung in den Gemeinden. Löwenstedt, Sollwitt, Behrendorf, Norstedt und

Olderup sind bereits angeschlossen. Damit es überhaupt losgeht, müssen sich 68 Prozent der Haushalte dafür entscheiden. Etliche Gemeinden bemängeln allerdings das Tempo, mit dem die BBNG vorankommt.

Für viele Kommunen im südlichen Nordfriesland hat sich im vergangenen Jahr eine zweite Option aufgetan: Die Bundesregierung hat ein Förderprogramm Breitband aufgelegt, das für diejenigen gedacht ist, die für die Telekom wirtschaftlich nicht interessant sind. Um an die Gelder zu kommen, wurde zum 1. Januar 2017 der Breitband-Zweckverband Südliches Nordfriesland von den Ämtern Viöl, Nordsee-Treene und Eiderstedt sowie Friedrichstadt und Tönning gegründet. Schon im nächsten Jahr soll mit dem Ausbau begonnen werden, sagte Eiderstedts Amtsdirektor Herbert Lorenzen in Tetenbüll. Zweckverbands-Vorsitzender Detlef Honnens aus Koldenbüttel warb intensiv für Glasfaser. Nicht nur um vernünftig arbeiten zu können. „Ich fürchte, dass wir unsere Häuser nicht verkauft bekommen, wenn die nicht ans schnelle Internet angeschlossen sind.“ Das Förderprogramm sei die Chance für alle unterversorgten Gebiete, die so genannten weißen Flecken. Auch Tatings Bürgermeister Hans Jacob Peters warb für Glasfaser. Die Gemeindevertretung habe sich dafür ausgesprochen.

Sollten sich die Bürger allerdings nicht dafür entscheiden, dann droht Eiderstedt die digitale Spaltung, in die Gebiete, die für die Telekom interessant sind und in den ländlichen Raum, der bald vom weltweiten Netz abgehängt sein wird. Auch darauf wiesen die Vertreter von Zweckverband und BBNG hin. „Es ist ein Solidaritätsprojekt“, betonte Krause. Und Lorenzen mahnte die Zuhörer: „Seien sie vorsichtig bei langen Vertragslaufzeiten. Denn in zwei Jahren soll ausgebaut sein.“

Das Eiderstedter Forum will weitere Infoabende zum Thema Breitband anbieten. *ieb*